

## Trump gegen Harris: Die apokalyptische Debatte



11. September 2024 | Constantin von Hoffmeister

In der Präsidentschaftsdebatte zwischen Donald Trump und Kamala Harris am 10. September 2024 sprach Trump mit einem beängstigenden Gefühl der Dringlichkeit und stellte Amerika als einen einstmals lebendigen Körper dar, der nun von Aliens befallen ist. Er verglich die Demokraten mit parasitären Außerirdischen, die der Nation das Leben aussaugten, ihr die Vitalität entzogen und nur einen hohlen, verschrumpelten Kadaver zurückließen. Trump warnte, dass diese Körperfresser unter Harris stärker werden und sich von den Ressourcen und Menschen der Nation ernähren würden, bis nur noch eine Hülle übrig bleibe, ohne die Kraft und das ursprüngliche Blut, das Amerika einst groß gemacht habe.

Trump warnt uns vor dem schleichenden Verfall, der an den Knochen der amerikanischen Nation nagt. „Schlechte Einwanderung ist das Schlimmste, was unserer Wirtschaft passieren kann“, erklärte er. Er hat verstanden, was viele längst vergessen haben: dass die Deaktivierung der amerikanischen Grenzen nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit ist, sondern eine symbolische Totenglocke. Ein böses, uraltes Ungeheuer wütet unter der Oberfläche und lädt zu Anarchie, Entropie und Ruin ein.

Die Einwanderung bedroht die wirtschaftliche Stabilität des Landes und untergräbt den ethnischen und kulturellen Zusammenhalt, der die Nation zusammenhält. Amerika, das durch die Hände seiner angloamerikanischen Gründerväter geschmiedet wurde, war einst ein Vorbild für westliche Ideale, verwurzelt in Traditionen, die die Unantastbarkeit von Grenzen, Recht und bürgerlicher Einheit hochhielten. Die unkontrollierte Einwanderung, insbesondere aus Regionen, in denen sich die Werte und Normen erheblich von der westlichen Tradition unterscheiden, stört jedoch dieses fragile

Gleichgewicht. Der Zustrom von Menschen anderer Herkunft ohne jegliche Erwartung der Assimilierung verwässert die gemeinsame Kultur und schafft Nischen fremden Einflusses, die das untergraben, was immer noch die weiße amerikanische Mehrheit ist.

Außerdem argumentiert Trump, dass dieser Einwanderungsstrom die einheimische Arbeiterklasse belastet, sowohl die weiße als auch die schwarze. Eine Welle von billigen Arbeitskräften nach der anderen senkt die Löhne und erschwert es den Einheimischen, einen Arbeitsplatz zu finden, der ein existenzsicherndes Einkommen bietet. Was einst ein blühender Produktionssektor war – getragen von starken, stolzen Arbeitern – ist nun verbrannte Erde, ersetzt durch unterbezahlte Arbeitsmigranten, die bereit sind, viel weniger zu akzeptieren.

Dieses Ungleichgewicht drückt die Standards für die einheimischen Arbeitskräfte nach unten und führt zu wirtschaftlicher Instabilität, die sich auf alle Gemeinden auswirkt. Die Einheimischen, vor allem die in schwierigen Branchen, müssen mit ansehen, wie ihr Lebensunterhalt schwindet, da sich die Industrie auf die Ausbeutung billigerer Arbeitskräfte verlegt, was durch eine absichtlich laxen Einwanderungspolitik erleichtert wird.

Trump weiß, dass unkontrollierte Einwanderung das Rückgrat einer Nation brechen kann. Die tiefe Verbundenheit mit dem Erbe, der Kultur und der Tradition wird geschwächt, wenn fremde Einflüsse die einst stabilen Gemeinschaften umgestalten. Das Aufzwingen der „Vielfalt“, die von vielen verblendeten Menschen als Stärke angepriesen wird, dient in Wirklichkeit als trojanisches Pferd, das die Säulen zerstört, die Amerika groß gemacht haben. Abgesehen von der wirtschaftlichen Belastung ist es eine Frage der Identität und des Überlebens. Das Ethos und der Ethnos des amerikanischen Experiments sind dabei, in Vergessenheit zu geraten.

„In Springfield fressen sie die Hunde. Die Leute, die hierher kamen. Sie fressen die Katzen. Sie fressen die Haustiere der Menschen, die dort leben.“ Trumps Worte erzählen eine grausige Geschichte, die Visionen von einem Land heraufbeschwört, das von unheimlichen Vampiren überrannt wird. Wie in Dracula, wo sich der Graf lautlos in das Herz Londons schleicht und eine unsichtbare Seuche verbreitet, malt Trump auch hier ein Bild der Invasion. Wie die untoten Legionen haben die Neuankömmlinge in den einst wohlhabenden Städten Amerikas Wurzeln geschlagen und treiben die einheimische Bevölkerung in Angst und Schrecken.

Diese Eindringlinge verbrauchen nicht nur die Ressourcen, sondern auch die Seele der Gemeinschaft und hinterlassen Verwüstungen. Was eigentlich ein friedlicher Vorort sein sollte, ist zu einem Futterplatz geworden, an dem die Haustiere – die treuen Begleiter der Unschuldigen – verschlungen werden. Der Alptraum liegt nicht nur in der Tat, sondern auch in dem, was sie darstellt: ein Verlust der Ordnung, ein Abstieg in ein ursprüngliches Chaos. Trump steht wie van Helsing als einsame Figur da, die die Nation warnt und auf die heimtückischen Folgen der zügellosen Schurkerei hinweist, die die Grundlagen der Nation aushöhlt.

Die Agenten dieser Truppe, angeführt von Kamala Harris, laut Trump eine „Marxistin“ und laut anderen ein Gefolgsmann des unheimlichen Grauens, wollen eine Ära nie dagewesener Verwüstung einleiten. Der Aufstieg von Harris ist wie das Erwachen von Cthulhu aus seinem tödlichen Schlummer und droht, die westliche Welt in einen Strudel aus Wahnsinn und Armut zu stürzen. Die Politik, die sie unter dem Deckmantel des „Fortschritts“ vertritt, ist nichts anderes als das Werk der bösen Fischmenschen, die den Kern der westlichen Zivilisation zerstören wollen.

Die Französische Revolution und die bolschewistische Revolution waren keine isolierten Ausbrüche politischer Unruhen. Sie waren bewusste Manifestationen eines weitaus bedrohlicheren Plans. Diese Umwälzungen, die sich in die Rhetorik von „Freiheit und Gleichheit“ hüllten, wurden in Wahrheit von etablierten Kräften inszeniert, die darauf aus waren, die über Jahrhunderte mühsam erarbeitete Ordnung zu stürzen. Die Revolutionen waren Vorboten eines Massakers, entfesselt von dunklen Mächten, die die göttliche Architektur der Hierarchie, des Glaubens und der Tradition auslöschen wollten und nur eine zerrüttete Welt hinterließen.

Seit Generationen arbeiten diese Kräfte im Verborgenen, lauern in den Schatten der Menschheitsgeschichte. Sie sind der Sumpf, die Jahrtausende alte ruchlose Kabale, die Trump so mutig zu entlarven versucht hat. „Wann werden die Leute, die Minneapolis niedergebrannt haben, strafrechtlich verfolgt?“ fragte Trump. Die BLM-Krawalle, die Zerstörung, die Auflösung gesellschaftlicher Normen – all das sind Symptome einer tieferen Krankheit, orchestriert von einer Elite ohne Loyalität, die nichts weniger als die Auslöschung der nationalen Souveränität anstrebt. Ihre Taktik ist klar: Grenzen dekonstruieren, Wahlen destabilisieren und die Institutionen untergraben, die sie lange in Schach gehalten haben.

Trump betonte, dass Amerika „zwei Dinge braucht: Wir müssen Grenzen haben und gute Wahlen“. Ohne Grenzen sind die Menschen Lehm, formlos und bereit, von denen geformt zu werden, die sie versklaven wollen. Und Wahlen? Sie sind die letzte Waffe des Volkes. Der Sumpf will für immer herrschen, das Volk in Korruption ertränken und dafür sorgen, dass sich nie ein echter Herausforderer erhebt. Grenzen, Wahlen – das ist keine Politik, sondern ein Schutzschild gegen die Tyrannei. Trump weiß, wenn das Volk beides verliert, ist es gefesselt und der Sumpf verschlingt alles, wofür er und seine Anhänger gekämpft haben. Grenzen und Wahlen sind der Kampf um die Freiheit selbst.

Der Niedergang, vor dem Trump warnt, ist nicht nur politisches Getue, sondern brutale Realität. „Wir haben eine Nation im Niedergang. Wir haben eine Nation, die im Sterben liegt“, sagte er, wobei jedes Wort von der Angst vor einer Zukunft geprägt war, die er nur zu gut kennt. Amerika, einst ein mächtiges Imperium, steht am Rande des Abgrunds, dahin getrieben durch eine schwache, feige Führung wie die von Joe Biden. Die Fäulnis ist nicht zufällig, sie ist inszeniert und absichtlich. Jede gescheiterte Politik, jeder Akt des Verrats durch Biden und seinesgleichen ist ein weiterer Schritt in Richtung dieses Untergangs.

Trumps Bemerkung: „Sie haben ihn [Biden] wie einen Hund aus dem Wahlkampf geworfen“, war keine Beleidigung, sondern eine Offenbarung. Selbst in den Reihen des korrupten Establishments gibt es keine Loyalität, keine Kameradschaft. Sie kannibalisieren ihre eigenen Leute, getrieben von einem nicht enden wollenden Hunger nach Kontrolle und Macht. Biden, eine Marionette des Sumpfes, ist ihr perfektes Werkzeug – rückgratlos, korrumpierbar, bereit, nach ihrer Pfeife zu tanzen, während Amerika zerbröckelt. Für Trump geht es nicht nur um den Kampf gegen schwache Führer, sondern gegen das gesamte System des Verfalls, das die Nation zu verschlingen droht.

„Ich habe gelesen, dass sie nicht schwarz ist, dass sie ...“ Trumps Worte, vage und doch voller Andeutungen, lassen Kamala Harris als eine Figur erscheinen, die ihre Identität manipuliert hat und mit zweifelhaften Mitteln aufgestiegen ist, was darauf hindeutet, dass sie möglicherweise mehr als politisches Geschick eingesetzt hat, um die Leiter der Macht zu erklimmen. Wie die verschleierte Kultisten in den überwucherten Tempeln wird Harris als Spielball hinterhältiger Ingenieure darge-

stellt, die ihre Persönlichkeit umgestalten, um Einfluss zu erlangen. Trump, der stets motivierte Kreuzritter gegen diese lauernden Ängste, stellt diese Verwandlung als Sinnbild für die Täuschung des Sumpfes dar, in dem Loyalität gegenüber Wahrheit und Tradition dem Ehrgeiz und Opportunismus geopfert wird.

„Was sie der Wirtschaft und der Produktion in diesem Land angetan haben, ist furchtbar. Wir haben nichts! Biden geht nicht auf die Leute zu. Biden und sein Sohn... sie bekommen all dieses Geld aus all diesen verschiedenen Ländern ... Warum ist er so loyal zu diesem und jenem Land? Dies ist eine korrupte Regierung, die unser Land in den Ruin treibt.“

Trumps Worte sind ein Klagelied für eine Nation, die ihrer industriellen Macht beraubt wurde, ein Land, das verraten wurde. In seiner Vision stehen Amerikas einst großartige Fabriken nun still, ihr Lebenssaft wurde durch die Korruption der Biden-Regierung abgezapft. Schattenhafte ausländische Interessen lauern hinter den Kulissen und tauschen Reichtum gegen Einfluss, während der amerikanische Arbeiter dem wirtschaftlichen Ruin überlassen wird. Trump sieht Biden und seinen Sohn als bloße Marionetten, die nicht von Loyalität gegenüber dem Land, sondern von Gier und den Forderungen internationaler Machtmakler angetrieben werden. Die Regierung, die unter dem Einfluss dieser Globalisten steht, hat das Volk verraten und die Nation im Chaos zurückgelassen, deren Größe Stück für Stück an den Meistbietenden verkauft wird. Was einst ein industrielles Kraftzentrum war, ist heute ein verwelktes Invalidum, ein tragischer Beweis für die Macht des Verrats.

Trump verkündete: „Wir werden in einem dritten Weltkrieg enden, und es wird ein Krieg wie kein anderer sein, weil es Atomwaffen gibt.“ Und wahrlich, die Apokalypse rückt näher, wie sie in der Offenbarung des Johannes vorausgesagt wird, wo Feuer vom Himmel die Erde verzehrt und die Völker in Schutt und Asche gelegt werden. Doch wir haben die Wahl: zwischen Trump, dem letzten Wächter gegen die totale Herrschaft des Liberalismus, und der Apokalypse der Demokraten, deren Führer den Weg zur Zerstörung ebnen und den Trompetenruf beschleunigen. Nur ein Weg führt zur Rettung, der andere ins Verderben.